

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

60. Sitzung vom 7. März, 1. Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Marineetat. Dazu liegt folgende von der Budgetkommission beantragte Resolution vor:

Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, daß die Marineverwaltung mit dem Bezug von Kohlen den gebotenen finanziellen und wirtschaftlichen Wünschen entsprechend gehandelt hat.

Hg. v. Seuf (M.): Die frühere Vorlesung des Reichstages für die Marine ist allmählich erloschen. Die großen Anforderungen, die die Militärvorgänger an die Dienstleistungen stellten, haben viel dazu beigetragen, die jüngere Schicht der Marine, die die Marine, zu fixieren. In den kommenden Jahren werden die Entscheidungen nicht so schnell fallen wie 1870/71. Wenn die Forderung für die Marine-Artillerie-Compagnie abgelehrt wird, so bedeutet Sie, daß Geschieße, die nicht von den entsprechenden Mannschaften bedient werden, nur den Werth allein eines Eisens haben. Glauben Sie, daß der Gegner sich durch den Verlust der Kohlen, von denen aus die Geschütze gefertigt werden können, viel schaden machen lassen? Vielleicht gefahren werden können, viel schaden machen lassen? Sie wollen die Kohlen und Vorräte des Meeres sind. Bewilligen Sie die Mittel dafür und ebenso für die Trockenboots. Meine Partei wird für alle diese Resolutionen stimmen.

Die Kommission beantragt, die Forderung für eine Compagnie Marine-Artillerie im Betrage von 43,704 M. abzuweisen.

Hg. v. Seuf (M.) beantragt, diese Summe zu bewilligen. Staatssekretär Hollmann: Eine Verbindung für diese Forderung habe ich bereits in der Kommission ausfindig gemacht. Die Marineleistungen sind von außerordentlicher Wichtigkeit für die untere Reichsleitung. Es fehlt aber vielfach an der nötigen artillerischen Bewehrung. Deshalb werden wir eine neue Compagnie. Es wurde schon früher anerkannt, daß Marineleistungen leichter eine Befreiung verdienen als Landvorkämpfer. Darum legen wir großen Werth auf diese Forderung, und wenn Sie abgelehrt wird, so schaffen wir einen großen Nachtheil.

Hg. v. Seuf (M.) bittet, die Forderung zu bewilligen. Hg. Seuf (M.) unterrichtet die Kommission mit Rücksicht auf die Bedeutung der Kohlen und auf die Landarmee, die einer Unterbrechung in der Beschaffung der Kohlen durch die Marine bedürftig.

Hg. Dr. Eisinger (Cent.) tritt diesen Ausführungen bei. Die Forderung der Regierung wird darauf mit den Stimmen der Konservativen, der Reichspartei, der National-Liberalen und einiger Centrumsgelehrten angenommen. Anwesend waren bei der Abstimmung im ganzen etwa 80 Mitglieder.

Im Kapitel: Betrieb der Flotte und an persönlichen Ausgaben (Zulagen, Schiffverpflüchtung etc.) sowie an sachlichen Ausgaben (Betriebsmaterialien etc.) im ganzen von der Kommission 525,000 M. abgelehrt worden.

Hg. Dr. Hammer (M.) leitet die Diskussion auf die oben erwähnte Resolution über. Ich gehe zu der Entschonung über, in den wirtschaftlichen Kohlenpreisen bei der Marineverwaltung den Verdacht erregen müßten, als ob das Syndikat die Privatinteressen auf Kosten der Marineverwaltung hätte pflegen wollen. Den Thatsachen entspricht das durchaus nicht. Der Vortheil der Marineverwaltung durch Bezug aus England beträgt nur 50,000 M. eine Summe, die doch nicht groß genug war, um es zu rechtfertigen, die Kohlen nicht aus Westfalen zu beziehen.

Bei einer zweiten Diskussion wurden die deutschen Belegen gar nicht zugezogen. Dieses Verfahren ist nicht richtig. Als bekannt wurde, daß nur englische Lieferanten aufgefunden waren, gehen auch deutsche Belegen ein Gebot aus, das die Verwaltung dem Dürren des deutschen Angebots zu unterwerfen zu werden. Die Dürren des deutschen Angebots ist dem englischen Betrag nur 5000 M. Ich vertrete hier die Ansicht der wirtschaftlichen Belegen und muß der Behauptung entgegenzutreten, daß dieselben unzureichend gewesen hätten. Das Verfahren der Marineverwaltung hat im Laufe der Jahre ein enormes in der Kommission diesen Vorgang als unrichtig angesehen. Da die Kohlen-Belegung der finanziellen Interessen, ohne wesentliche Kosten im eigenen Lande gemacht werden kann, wird inländische Rohstoffe damit zu betreiben. Die Inländer werden es sich zur Ehre anrechnen, solche Arbeiten auszuführen.

Was die Frage des Kohlenbezugs betrifft, so glaube ich, daß die Kohlenwerke am wenigsten recht haben, die Frage noch einmal in die Diskussion zu bringen. Der Marineverwaltung waren zwei Angebote gemacht, eins zu 12 1/2, das andere zu 11. Erst am 20. October, als es bereits zu spät war, kam ein Drittes zu 9, und die Marineverwaltung konnte sich für keinen Gebrauch mehr machen, da der Zuschlag bereits erfolgt war. Es ist uns innerlich eines halben Jahres ein Preisangebot offerirt worden um 3 1/2 M. Westfälische Kohle wurde aber loco Hamburg im März zu 50 M., im April zu 50 M. verkauft (hört! hört! links). Der Preis der Westfälischen Kohle war loco See zu 12 1/2 M. angeboten war. Dieses Beispiel beweist, wie recht wir hatten, als wir die westfälische Kohle nicht beschaffigten. Uns werden im Etat gerade in diesem Kapitel jährlich so viel Kohlenpreise gemacht, daß man nicht verlangen kann, daß wir hohe Kohlenpreise zahlen. In Belgien und Holland bekommt man westfälische Kohlen billiger als bei uns, und deswegen bestehen auch viele Hamburger auf dem westfälischen Kohlenmarkt in Hamburg in Antwerpen (hört! hört! links). Ich weiß nicht, wie diese Frage nicht immer so ruhig und ladend behandelt wie von Hg. Hammer. Noch vor wenigen Tagen ist die Marineverwaltung in der Presse und im preussischen Abgeordnetenhause beständig angegriffen worden wegen angeblicher Verletzung der nationalen Interessen. Wenn die nationalen Interessen dahin gehen, die Marineverwaltung die Kohlen zu beschaffen, so kann man doch nicht verlangen, daß wir diesen Beschaffen folgen.

Hg. Seuf (M.): Es wird dem Hg. Hammer ebensoviele geteilt, die Qualität der westfälischen Kohlen zu versetzen wie einen Walden weiß zu wissen. Das Vorgehen der Marineverwaltung ist unannehmbar. Der Kohlenverkaufsverein hat immer den Zweck verfolgt, nach dem Auslande möglichst billige zu beschaffen zu versuchen, um im Lande desto höhere Preise zu erzielen. Erst als die Kohlen aus dem Lande die Marineverwaltung die Kohlen vom Auslande beziehen wollen, stellen wir einen Preis, den Sie vorher nicht hatten stellen wollen. Das nennt man im Geschäftsbetriebe Unverläßlichkeit. Man verlangt von den Herren gar nicht, daß sie um der bloßen Ehre willen die Kohlen beschaffen, einen Preis stellen sollen Sie haben, aber wenn mittlerer Sie verkaufen. Jetzt hat sich sogar ein Kohlenhändler gebildet, das auf eine weitere Versteigerung gerichtet ist. Die Marineverwaltung muß gerade bestraft werden, daß sie durch ihre durchgehenden in ihrem eigenen Interesse und in dem der Arbeiter Industrie. Man rechtfertigt das Syndikat mit einer Produktionsregelung unter Hinweis auf den Nutzen, den die Arbeiter davon haben würden. Den Arbeiter köchelt man vor, die Kohlenpreise nicht zu lassen. Es ist richtig links und bei den Sozialisten (hört! hört! links). Ich habe schon überall ungenügender wirtschaftlicher Geboden haben. Jeder ist sich die preussische Staatsverwaltung geneigt, die Kohlen zu beschaffen in der Weise zu versuchen, wie Sie bei dem Kauflinge zu beschaffen versucht werden und es wird von bedeutendem moralischen Eindruck sein, wenn die Resolution der Kommission einstimmig angenommen wird.

Hg. Dr. Hammer (M.): Das das erste Angebot der westfälischen Kohlen abgelehnt worden ist, habe ich nicht bemerkt. Aber ich hätte die Kohlenwerke der Marineverwaltung, Kohlen beschaffen, die den Anforderungen der Marineverwaltung entsprechen und 80 Proz. Kohlen enthalten müssen, ist sehr schwer, und deshalb verlieren sich die Kohlen.

Hg. Graf v. Kanitz (M.): Es ist verfehlt, über das Kohlenhändler Kohlen jetzt ein weitausgehendes Urtheil zu fällen. Ich gebe die Zustimmung nicht auf, daß das Kohlenhändler sich bemühen wird, die Kohlen zu beschaffen, wie Sie jetzt vorgeboten sind. Bei dem durchgängig gleichbleibenden Angebot von 12 1/2 M. kann man doch nur von Verabredung sprechen. Wenn eine Befreiung immer solle, so kann das nur geschehen, wenn das jetzt gebildete Kohlenhändler das Interesse der Konsumenten und Produzenten in gleicher Weise berücksichtigt.

Hg. Seuf (M.): Die Zustimmung war eine allgemeine, und es werden sich dieselben, westfälische Kohlen und der Kohlenverkaufsverein. Es wurde sogar den einzelnen Belegen abgelehnt, einzeln für sich, anstatt durch den Kohlenverkaufsverein Angebote zu machen.

Hg. Seuf (M.): Graf Kanitz sprach fromme Wünsche für das Auslande aus und hofft mit Vertrauen und Wohlwollen auf die Möglichkeit zu bestehen, wie Sie jetzt vorgeboten sind. Ich weiß aber, daß es solche Kohlenhändler bietet das Verfahren der Marineverwaltung eine Gewinnsache ist, daß wir keine Rücksicht ersehen. Darin liegt die Bedeutung der heutigen Debatte.

Auf allen Seiten des Hauses ist man einverstanden, daß, wenn es sich nur um ganz feine Preisunterstützung handelt, man eine nationale Politik erfüllt, wenn man bei einzelnen Belegen befreit. Von dem enormen Preisrückgang der von den westfälischen Belegen der Marineverwaltung gegenüber gemacht worden ist, ist in anderen Belegen während der Monate März bis October des Jahres nicht im mindesten die Rede gewesen. Das Verhalten der Belegen charakteristisch ist, daß zwei eine ungünstige Veränderung festzustellen hat und zuletzt ein Verabreden des Preises, bewirkt durch die Kunst der Produzenten infolge des Verhaltens der Marineverwaltung.

Hg. Graf v. Kanitz: Ich bemerke, daß ich den Kohlenhändler wieder mit wohlwollendem Vertrauen noch mit vertraulichem Wohlwollen, sondern nur abwartend gegenüberstehe.

Hg. Seuf (M.): Wenn die Unternehmer für die Arbeiter hätte sorgen wollen, dann hätten sie das gleich bei der ersten Subvention thun müssen, damit nicht gegen sie. Dadurch haben sie sich und die Arbeiter geschädigt.

Die von der Kommission vorgeschlagenen Abstriche werden genehmigt. Die Resolution wird gleichfalls nahezu einstimmig angenommen.

Die Resolution zum Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen ist genehmigt.

Hg. Dr. Hirsch (M.): Auf den Werften, insbesondere in der in Kiel, werden Arbeiter über 40 Jahre in der Regel nicht angenommen. Ueber diese Maßnahme haben sich selbst die genehmigt gestimmten Arbeiter beschwert. Es ist an der Zeit, daß jene Vorkehrung ein für allemal aufgehoben würde. Denn durch die Vorkehrung wird den Arbeitern der eifrige Erwerb im Alter unmöglich gemacht. Ich bitte die Kommission, die Vorkehrung eine entgegenkommende Erklärung abzugeben. Ich möchte anfragen, ob die Westverwaltung infolge der Erklärung bereits für die Werften geändert hat.

Staatssekretär Hollmann: Ich habe es dem Ernehmen der einzelnen Belegen überlassen, über die Zahlungsfähigkeit der betreffenden Arbeiter zu urtheilen und diese Stellung zu nehmen. In dem zweiten Antrage, bewirkt durch die Kunst der Werftarbeiter eine Härte vorliegen, so wird die Marineverwaltung die Werftarbeiter einstellen lassen.

Damit ist das Ordinarium erledigt, bei dem nach den Beschlüssen der Kommission außer den bereits erwähnten folgende Abstriche gemacht worden sind: beim Kapitel „Medizinal-Verwaltung“ um 180 M., bei dem Kap. „Gebäude-Verwaltung“ um 24,000 M., beim Kap. „Verwaltung der Flotte“ um 525,000 M., beim Kap. „Marineverwaltung“ um 20,073 M., beim Kap. „Garnison- und Seewerke“ um 3936 M., beim Kap. „Wohnungsgeldzuschuß“ um 1995 M., beim Kap. „Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen“ um 154,950 M., beim Kap. „Wohnung und Verpflegung“ um 216 M.

Darauf schließt der Präsident dem Hause vor, sich zu verlegen, und legt auf die Tagesordnung am Mittwoch die Beschlüsse der Extraordinariums und kleinere Vorlagen an.

Zur Geschäftsordnung verlangt Hg. Graf v. Ballestrem (M.) den morgigen Tag für die noch anstehenden Initiativtage reservirt zu sehen, damit der Zeitplan der Commission noch vor Ostern zur Beratung komme.

Hg. Graf v. Manteuffel (M.) und Schmidt (M.) beantragten, die Beschlüsse der Kommission, die die Abstimmung über den Antrag Ballestrem, für den Central- und Sozialdemokraten stimmen, zurückzuziehen, ist, ist die Abstimmung des Hauses, die die Anwesenheit von 137 Stimmen (76 gegen 61 für den Antrag Ballestrem) ergibt. Das Haus ist somit beschlußfähig, und es bleibt bei der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhause.

47. Sitzung vom 7. März, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Etat der Anleihe-Lösungs-Kommission.

Dazu liegt ein Antrag v. Czarlinski vor, die Regierung zu eruchen, möglichst noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf über die Aufhebung des Anleihe-Lösungsgesetzes einzubringen.

Hg. v. Czarlinski (M.): Trotz alles Widerwärtiges der Regierung müssen wir bei der Debatte stehen, daß es sich bei der Anleihe-Lösungspolitik nicht bloß um Germanisirung, sondern auch um Protektionismus handelt. Denn kann ich ein Gut beiseite, so geht man auch schon an die Gründung einer evangelischen Schule. Die Anleihe-Lösungskommission ist nicht anders als eine Verordnungs-Anstalt für banterote deutsche Landwirthschaft.

Wir hoffen von der Regierung, daß sie den richtigen Weg finden wird, um das Gesetz zu beilegen, und bitten daher um Annahme der Resolution. (Beifall bei den Polen und im Centrum.)

Hg. Seuf (M.): Da kleine Güter besser rentiren als der Grundbesitz, so sollten in Polen und Westpreußen von der Anleihe-Lösungskommission nur kleinere Stellen abgelöst werden; wir haben aber bereits genug Grundbesitz, der abgelöst werden muß. Das ist ein großer Vorzug des Anleihe-Lösungsgesetzes. Der Vorwurf, daß die Anleihe-Lösungskommission eine Verordnungs-Anstalt für banterote deutsche Landwirthschaft ist, enthält eine gewisse Ironie wie unbedeutende Kritik. Es ist erwidert, daß das Vermögen der Anleihe-Lösung von Jahr zu Jahr wächst. Ich spreche meine Befriedigung über die bisherige Thätigkeit aus und wünsche, daß von Jahr zu Jahr mehr Anleihe-Lösung erfolgt.

Minister v. Harnack: Es liegt keine Veranlassung vor für die Anleihe-Lösungskommission, bevor das Haus sich zu dieser Frage nicht förmlich geäußert hat. Es handelt sich nicht um ein Kampfgesetz.

gegen die Polen, sondern lediglich um die Stärkung des Reichthums. Die Polen sollen nicht von der Anleihe-Lösung ausgeschlossen werden, denn von dem Anleihe-Lösungsgesetz können sie ebenso Gebrauch machen wie die Deutschen. Auch eine Protektionismus ist nicht Leugnung. Wenn man Gemeinden nach der Konstitution ihrer Mitglieder vereinigt, so wird dieser Grundlag wohl gebilligt werden. Wenn wir neue Landkreise Gemeinden schaffen, so werden diese einen Verhältnißmaßstab für kleinere Anleihe-Lösungen bieten, um es nicht damit auch zur Lösung der Anleihe-Lösungsgesetzes. Das ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Bei der Anleihe-Lösung ist für mich die wirtschaftliche Seite von untergeordneter Bedeutung. Aber das möchte ich hervorheben, daß hier der Punkt ist, wo geparkt werden kann, viel eher als bei den Verordnungs-Verordnungen. Ich erinnere mich noch an den Zeit, wo die Anleihe-Lösung in der Kommission war, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Hg. Niefert (M.): Es wäre wünschenswert, wenn ein schriftlicher Bericht vorläge. In der Kommission wurde aus dem Ergebnisse des Anleihe-Lösungsgesetzes gefolgert, daß wir keine Zeit haben, die Anleihe-Lösung zu beilegen, und es ist zu erwarten, daß ein Gesetz mit dem die Regierung sichenden Gesetzen nicht einig auf das Land wirken will, liegt auf der Hand. Eine Beilegung des Grundbesitzes beweist unsere Politik nicht. Mit seinem Vorwurf über die banterote Landwirthschaft hat Hg. v. Czarlinski nicht nur gemeint, daß in der Zukunft bis zur Beilegung banterote deutsche Landwirthschaft zu Verwaltungen einbezogen werden. Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß dies vorzukommen, aber wir haben auch banterote politische Gesetze, die wir verwenden. Das ist doch kein Vorwurf für die Kommission.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amts-gerecht, and various dates/terms.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide. Leipzig, 7. März. Weizen per 1000 kg netto inländischer 150-154 M. bez. u. Br. do. ausländischer ...

Breslau, 7. März. Zink Metalle. Amsterdam, 6. März. Bancaim 59 1/2. London, 7. März. Chili-Kupfer 45 1/2 ...

Produktenbörse zu New York.

Rother Winterweizen loco 78 1/2, Rother Weizen pr. März 77 1/2, per April ...

Produktenbörse zu Chicago.

Weizen pr. März 73 1/2, per Mai 70 1/2, Mais pr. März 41 1/2, Speck short clear 10 5/8, Pork pr. März 18 25/8.

Leipziger Börse, 7. März.

Table with columns: Zf., M., S., and various stock/financial data.

Die Nachbarbörse schloss still. Banken behauptet. Montan teilweise mässig abgeschwächt. Fonds still. Bahnen unverändert. Notenschwach. Am Kassamarkt waren höher: 3 1/2 Proz. Reichsanleihe, 3 1/2 Proz. Konsols, Deutsche Bank, Diskontogew., Dresdner Bank, Norddeutsche Grundkreditbank, Nationalbank für Deutschland, Norddeutsche Bank, Marienburger, Niederwaldbank, Princes Hotel, Antifabrik, Kasseler, Farbwerke, Elberfelder Farben, Wolllwaren, La Velocce, Nienburg Eisen, Nobel Dynamit, Nordl. Lloyd, Oberleschen, Cement, Oppelner Cement, Spandauer Bergbauwerk, Tietels Kunstoffwerke, Bochumer Gusstahl, Bonifacius, Konsolidation, Dortmundener Union St.-Pr., Hagenor Gusstahl, Hörder St.-Pr., Hugo, Lauragütte, Nordstern Bergbau, Oberel. Eisen-Ind., Phoenix A., Tarnowitzer, A. Richter, notierte 4 Proz. Reichsanleihe, Berliner Handels-Gesellschaft, Leipziger Kredit-Anst., Kreideler

Dir. Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Altenburg-Zeitz, Auesg-Teplitz, Böhme-Weitz.

Dir. Eisenb.-St.-P.-Akt.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Altenburg-Zeitz, Auesg-Teplitz, Böhme-Weitz.

Dir. Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Pror.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Chemn. Weiz.-M., Fabrik (Zimmern), Cred. u. Pap. u. Bank, etc.

Schiffsnachrichten.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft. California, von Hamburg, am 6. d. in New York eingetroffen.

Berliner Börse vom 7. März.

Die Nachbarbörse schloss still. Banken behauptet. Montan teilweise mässig abgeschwächt. Fonds still. Bahnen unverändert. Notenschwach. Am Kassamarkt waren höher: 3 1/2 Proz. Reichsanleihe, 3 1/2 Proz. Konsols, Deutsche Bank, Diskontogew., Dresdner Bank, Norddeutsche Grundkreditbank, Nationalbank für Deutschland, Norddeutsche Bank, Marienburger, Niederwaldbank, Princes Hotel, Antifabrik, Kasseler, Farbwerke, Elberfelder Farben, Wolllwaren, La Velocce, Nienburg Eisen, Nobel Dynamit, Nordl. Lloyd, Oberleschen, Cement, Oppelner Cement, Spandauer Bergbauwerk, Tietels Kunstoffwerke, Bochumer Gusstahl, Bonifacius, Konsolidation, Dortmundener Union St.-Pr., Hagenor Gusstahl, Hörder St.-Pr., Hugo, Lauragütte, Nordstern Bergbau, Oberel. Eisen-Ind., Phoenix A., Tarnowitzer, A. Richter, notierte 4 Proz. Reichsanleihe, Berliner Handels-Gesellschaft, Leipziger Kredit-Anst., Kreideler

Kursnotierungen.

von 7. März. (Ergänzungs-Kursliste ist dem telefonisch übermittelten Notierungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Table with columns: Bond names, prices, and yields.

Anleihen.

Table with columns: Loan names, prices, and yields.

Petroleum.

Stettin, 7. März. (Schlussbericht.) Raffiniertes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse) Fassölprei, Fest, 6 2/3 Br.

Oleasanten. Oel. Fettsäuren.

Berlin, 7. März. (Amtl.) Rübelöl pro 100 kg mit Fass. Flauer. Gek. —. Cr. Kümdingspreis —. M. loco mit Fass —. M. ohne Fass —. M. per diesen Monat —. M. per April-Mai 51 5/8 — 50 5/8 bez. per Mai-Juni 51 5/8 — 50 5/8 bez. per Sept.-Okt. 51 5/8 — 51 5/8 bez.

Maisfrüchte.

Berlin, 7. März. (Amtl.) Mais per 1000 kg loco unverändert. Termine wenig verändert. Gek. —. 1. Kümdingspreis —. M. loco 113 bis 120 M. nach Qual. per diesen Monat —. per März-April —. per April-Mai 108 1/2 — 108 1/2 bez. per Mai-Juni 108 1/2 — 108 1/2 bez. per Juli-Aug. —. per Sept.-Okt. —.

Futterartikel.

Hamburg, 6. März. Palmkuchen, deutsche 112 M., Cocosnüssen, deutsche 125 M., Baumwollkuchen 130 M., Erdnusskuchen 135-135 M. je nach Qual., Rapskuchen 120 M., Leinölkuchen 145 M., Palmkernschrot 100 M., für 1000 kg. Rübelöl still, loco 22 5/8 M. Leinöl still, loco 51 0/8 M.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Balische (gar.), Buschthaler B., etc.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Breslau-Warschau, Dortmund-Graun-E., etc.

Anleihen Eisenb.-Stamm u. Stamm-Pror.-Aktien.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Albrechtshahn (gar.), Buschthaler B., etc.

Eisenb.-Pror.-Obligationen.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Berg-Märk. III. A. B., Braunschweigische, etc.

Deutsche Hypoth.-Pfanbriefe.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Anhalt-Dessauer Pfdb., Deutscher K.-Präm. I., etc.

Albrechtshahn.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Albrechtshahn, Böhme-Weitz, etc.

Bank-Aktien.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Anglo-Deutsche Bank, Bank d. Berl. Kassenv., etc.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Anhalter Kohlenwerke, Baroper Walzwerk, etc.

Oblig. v. Indust. u. Bergw.-Ges.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like Allg. Elektr.-Gesellsch., Acherischer Eisenh., etc.

Industrie-Aktien.

Table with columns: Aktien, Kurs, and company names like A.-G. f. Anilinfabr., Archimedische, etc.